

daß sie unter wittelsbachische Hoheit gefallen. Mit Schmerz gedachten sie des Glücks der alten Zeit, als sie unter Waldemar dem Großen in Ruhe und Wohlstand, Ehre und Ansehen lebten. Da erscholl plötzlich die Kunde, Waldemar sei wieder da, sei nicht gestorben und begraben, sondern heimlich, ein kirchliches Vergehen zu büßen, nach Palästina gepilgert und nunmehr heimgekehrt, sein Volk zu erlösen. In der That war ein alter Pilger im Frühling 1348 beim Erzbischof von Magdeburg erschienen, hatte sich für den Markgrafen Waldemar ausgegeben und war wegen seiner Ähnlichkeit mit demselben von dem Erzbischof und vielen Nachbarfürsten, vor allen von den askanischen Fürsten von Anhalt und Sachsen, als solcher anerkannt worden. Jubelnd fiel ihm überall das Volk zu; er spendete reichlich Rechte, Freiheiten und andere Vorteile, wie er auch die Askanier zu seinen Erben einsetzte. Gern erklärte sich Kaiser Karl IV. aus Haß gegen die Wittelsbacher für ihn, gab, nachdem ein Fürstengericht sich für Waldemars Echtheit ausgesprochen, diesem die Mark zu Lehen und half ihm wider Ludwig, dem nur wenige Städte (z. B. Treuen-Briezen) treu blieben. Da aber die bairische Partei in Deutschland einen Gegenkaiser aufstellte, so hielt es Karl IV. für gerathen, mit ihr Frieden zu machen, und gab den „falschen Waldemar“ wieder preis. Dieser galt nun als Betrüger (was er wahrscheinlich auch gewesen ist; er soll Jakob Rehbock geheißten haben), und Ludwig ward von neuem mit der Mark belehnt. Er trat dieselbe 1351 seinen Brüdern Ludwig dem Römer (geboren in Rom) und Otto ab und zog sich nach Baiern zurück.

§ 13. Ludwig der Römer (1351—1365), ein ernster, thatkräftiger Mann, verdrängte den falschen Waldemar bald ganz aus der Mark; es blieb diesem nichts übrig, als zu verzichten und nach Dessau zu seinen angeblichen Verwandten, den Fürsten von Anhalt, zu ziehen; hier starb er, fürstlich gehalten, 1357.

Aber auch die Wittelsbacher sollten das Erbe Waldemars des Großen nicht behalten; Karl IV. gedachte es an sein eigenes Haus zu bringen. Schon hatte er bei den Wirren zwischen dem falschen Waldemar und Ludwig dem Ältern erst von dem einen, dann von dem andern sich die Lausitz abtreten lassen; nun streckte er seine Hand nach den übrigen Marken aus. Die Zwie-